



Am 9. Junij ist von einem gewissen Magistrat
in der Stadt, daß er ausgetheilt worden, weil
ein Häußt ziemlich Hungern gesehen, und in
Millen Luth auf 40. Tazzen gegeben.

Um diese Zeit sind schon auch in der Stadt
ein Monat hindurch 100. Personen Häußspä-
bigen, ledigen und Kinder in ganze Familien
aus dem Oberland und sonst Orten auf den
Häusern und Dörfern Hungern gesehen, und sich
in das Unterland zubegaben. Es sind auch auf
dem Lande viel 100. Hinder gesehen. Da man
man es begreift, so soll man in der Stadt
auf allen Thoren abwarten haben, daß es das
Landes Befehl sey, daß sie in das alte Unter-
land ziehen sollten. Auch soll man ihnen, die
Lust haben, aufhalten. Diese nöthigen Luth
da hinein sich also bringen, auch die Häuß-
Hof und Güter; die Tücher und Mägen bringen
auch ihnen einsehen, die Luthen allhier in der
Stadt und Dörfern zubringen, und die Zeit
und nicht so oft Tag als Nacht mit Arbeit
und Mühen, Tücher und Mägen zubringen.

Chronikalischer Bericht (um 1800) des Johannes Roser über den Aufbruch Richtung
Ungarn (Sathmar) 1712 (StA Ulm, G1 1800/2 Bd. 3, S. 237-238).

„9. Juni [1712] [...] Um diese zeit und schon auch vorhergehenden monath sind viele 100 personen haußhäbige [ein Haus oder Hauswesen Besitzende], ledige und kinder, ja ganze

familien aus dem Oberland [Oberschwaben] und sonst orten auf der Iller und Donau herunter gefahren, um sich in das Ungerland zu begeben. Es sind auch auf dem Lech viel 100 hinabgefahren, dann wie man es vorgeben, so soll man im Papstthum auf allen kanzlen abgelesen haben, daß es des Kaysers befelch [Befehl] seye, daß sie in das edle Ungerland ziehen sollten. Auch soll man niemand, der lust dahin habe, aufhalten. Diese einfältige leute liesen sich also bereden, verkaufften ihre häuser, höf und güter, die knechte und mägde giengen auß ihren diensten und kamen allhier in dem so genannten Schwal [Abfahrtsort auf der Donauinsel] zusammen, machten hochzeit und wurde sowohl tag als nacht mit pfeiffen und geigen, tanzen und springen zugebracht.“